



Nehmen in Not geratene Männer, die kurzfristig eine Bleibe suchen, auf: Michael Köhler und Walter Dinninghoff vom Verein Männer-Wohn-Hilfe in Oldenburg

BILD: WOLFGANG ALEXANDER MEYER

# Offene Tür für Männer in Not

**SOZIALES** „Männer-Wohn-Hilfe“ erhält erstmals Fördermittel von Stadt Oldenburg

Egal ob Beziehungskrise, Rausschmiss oder gewalttätige Frauen – wenn die Situation zu Hause eskaliert, stehen Männer oft von heute auf morgen vor der Tür. Dieser Verein hilft in der Extremsituation weiter.

VON WOLFGANG ALEXANDER MEYER

**OLDENBURG** – Es gibt immer wieder Situationen, in denen es in einer Beziehung kracht. Manchmal kracht es so heftig, dass eine Person die gemeinsame Wohnung verlassen muss, zum Beispiel wenn Gewalt im Spiel ist. Frauen haben in so einer Situation die Möglichkeit, in einem Frauenhaus unterzukommen. Doch was machen Männer, wenn sie von heute auf morgen vor der Tür stehen?

Zumindest in Oldenburg haben sie die Möglichkeit, sich an die „Männer-Wohn-Hilfe (MWH) zu wenden. „Unser Team aus qualifizierten Mitarbeitern bietet Paaren und Familien in häuslichen Krisen Hilfe an, indem wir die Männer in so einer Situation in unsere Wohnung ziehen lassen“, berichtet Walter Dinninghoff,

## SO FUNKTIONIERT DIE KONTAKTAUFNAHME

**Der Verein** ist über die Rufnummer ☎ 01 62/ 87 83 01 3 erreichbar.

**Mit dem Ansprechpartner** am Telefon wird ein Termin für ein persönliches Treffen vereinbart. Dabei sind immer zwei Männer aus dem Verein anwesend.

**Bei dem Treffen** geht es darum, sich kennen zu lernen

hoff, Vorsitzender des Vereins. Das Angebot gibt es seit 20 Jahren und ist in Deutschland mit wenigen Ausnahmen einmalig. Erstmals in der Geschichte des Vereins fördert die Stadt Oldenburg das Programm mit 41 000 Euro.

„Wir leben in Zeiten der Gleichberechtigung. Das wird aber oft nur auf die Frauen fokussiert“, sagt Christiane Ratjen-Damerau, Vorsitzende der FDP-Stadtratsfraktion in Oldenburg. „Ich habe mit mehreren Männern gesprochen, die Opfer häuslicher Gewalt geworden sind und in der Wohnung des Vereins untergebracht waren“, berichtet die Politikerin weiter. Das spezielle Hilfsangebot sei absolut

und die jeweilige Situation zu klären. Besprochen werden auch die Möglichkeiten der Unterstützung.

**Wer in die Wohnung**, die Platz für einen Vater mit Kindern oder zwei Männer bietet, einzieht (maximal drei Monate), muss eine Kautions hinterlegen und eine Kostenbeteiligung zahlen.

→ @ [www.maennerwohnhilfe.de](http://www.maennerwohnhilfe.de)

notwendig. Deshalb habe sie sich für das Thema stark gemacht und freue sich, dass die Förderung jetzt möglich gemacht worden sei.

„Insgesamt haben wir schon 98 Männer zwischen 25 und 75 Jahren in unserer Wohnung untergebracht“, berichtet Michael Köhler, der seit einiger Zeit fester Ansprechpartner für die Bewohner und der Meinung ist, dass es so ein Angebot in jeder Stadt geben sollte.

„Mittlerweile gibt es zwei vergleichbare Programme in Sachsen und einige im Aufbau“, berichtet Dinninghoff. Auch von einem Frauenhaus, das Männer aufnehmen, habe er schon gehört. Das sei aber

nicht wirklich das gleiche.

„Männer brauchen andere Hilfe als Frauen. Da geht es zunächst einmal darum, ein Dach über dem Kopf zu haben“, berichtet der Vereinsvorsitzende weiter. Würden die Männer darüber hinaus signalisieren, dass sie Bedarf an weiteren Hilfsangeboten hätten, würde der Verein direkt helfen oder Kontakt zu anderen Beratungsstellen aufnehmen.

„Jeder Fall ist anders. Mal geht es um Männer, die körperliche Gewalt erfahren haben, mal ist es Psychoterror oder der neue Freund der Frau, der handgreiflich geworden ist“, berichtet Michael Köhler. Einem Mann sei es vor einiger Zeit zu Hause so schlecht gegangen, dass er eine Spielothek überfallen habe, um ins Gefängnis zu kommen. „Der ist dann aber zum Glück bei uns gelandet.“

Das Beispiel zeige, dass auch Männer Hilfe brauchen. „Leider warten Betroffene häufig viel zu lange, weil der Hilferuf ein Eingeständnis von Schwäche wäre“, berichtet Dinninghoff. Deshalb will der Verein den Großteil (ca. 35 000 Euro) des Geldes der Stadt auch für eine Beratungsstelle verwenden. Der Rest wird für die Verwaltung der Wohnung benötigt.